

Quelle: Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 24.04.2008

Auszeichnung für Autobauer

Wunstorfer Kleinbetrieb Ecocraft erhält Industriepreis / „Spielwiese für Innovationen“

VON LARS RUZIC

Mit einer Milliarde“, sagt Giso Gillner, „kann ja jeder eine Autofabrik hochziehen.“ Was ihm und seinem Partner Dirk Morche dagegen in Wunstorf gelungen ist, sprengt in jeder Hinsicht alle Konventionen. Die beiden Begründer der Firma Ecocraft haben „mit den Mitteln, die ein Autokonzern in die Entwicklung einer Unterlegscheibe steckt“ ein Fahrzeug mitsamt Produktion gebaut, das noch dazu mit innovativen Elektro- oder gar Brennstoffzellenantrieben aufwarten kann. „Was die ganz Großen können“, sagt Morche selbstbewusst, „können wir auch.“

Das hat offenbar auch die „Initiative Mittelstand“ beeindruckt, die die Wunstorfer am Mittwoch auf der Messe mit dem Industriepreis ausgezeichnet hat. Gegen 600 Bewerber konnte sich die 16-Mann-Firma durchsetzen, weil es ihr gelungen war, „mit geringem finanziellen Aufwand eine Automobilproduktion aufzubauen“.

Nun ist das nur ein Teil der Wahrheit. Zum einen bekommt Ecocraft große Teile des Fahrzeugs bereits fertig geliefert. So kommen etwa die Achsen komplett aus dem VW-Werk in Braunschweig. „Wir brauchen nur noch acht Schrauben, um sie an den Rahmen zu bauen“, berichtet Gillner. Zum anderen haben die Unternehmer sich für die Massenproduktion einen Partner gesucht: Die Ecocarrier werden bei Karmann in Osnabrück vom Band laufen. 500 sollen es in diesem Jahr sein. „Und die setzen wir auch locker ab“, sind sich die früheren Technologieberater von IHK und Handwerkskammer Hannover einig.

Zwar kann die Mischung aus Trabi und Unimog brutto 30 000 Euro kosten und wartet dafür höchstens mit einem Autoradio als Komfortausstattung auf. Doch das Preis-Leistungs-Verhältnis definieren Gillner und Morche anders als vielleicht Otto Normalfahrer: „Die Betriebskosten liegen nur halb so hoch wie bei einem normalen Auto“, rechnet Morche vor. Das liege nicht nur am Elektroantrieb, der für den Stadtverkehr und damit für die Zielgruppen wie Kommunen, Paketdienste oder Flughäfen völlig ausreicht. Hinzu kämen zehn Jahre Steuerbefreiung und ein Mini-

mum an Wartungskosten. „Die einzigen Verschleißteile sind die Bremsen und die Reifen.“

Der Vorteil der Wunstorfer: Sie müssen nicht wie Massenhersteller auf jedes Gramm und jeden Millimeter achten. Die Kunststoffkarosserie und der Aluminiumrahmen sind leicht genug, um die schweren Batterien des Elektroantriebs auszugleichen. Und unter der Ladefläche haben sie jede Menge Platz, sodass sich nun sogar ein Brennstoffzellenhersteller dort „eingemietet“ hat. Gillner umschreibt es so: „Das Fahrzeug ist eine ideale Spielwiese für Innovationen.“



Autodesign der anderen Art: Giso Gillner (links) und Dirk Morche mit ihrem Ecocarrier.